

Liebe Quickbornerinnen und Quickborner,

die Stadt Quickborn ist von der kompetent bedienten und sehr gut erreichbaren Behördennummer **115** überzeugt und dem 115-Verbund beigetreten. Die 115-Behördennummer ist mit Bund, Land und insbesondere den Kommunen vernetzt, so dass Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschaftsbetriebe Informationen schnell und vor allem in qualifizierter Weise abrufen können.

Mitarbeiterinnen des Service-Center des Kreises Pinneberg sind über die Nummer 115 (zum Ortstarif bzw. bei Flatrate kostenlos) von Montag bis Freitag erreichbar und verfügen neben sehr umfangreichen allgemeinen auch spezielle Quickborn-Kenntnisse, so dass das Anliegen in den meisten Fällen sogar vom Service-Center direkt beantwortet werden kann. Ist dieses nicht möglich, erhält der Anrufer binnen 24 Std. (bzw. am Wochenende am nächsten Werktag) von der zuständigen Mitarbeiterin bzw. zuständigem Mitarbeiter der Stadtverwaltung Quickborn einen Rückruf.

Die Stadt Quickborn erhofft sich, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Quickborn aber auch der Gemeinden Hasloh und Bönningstedt zur Auskunftserteilung die 115 anwählen und sich selbst von dem hervorragenden Service überzeugen.

Die Situation an der Autobahnbrücke der Ulzburger Landstraße ist ein Dauerthema der Verkehrspolitik Quickborns. Die Brücke stellt durch die geringe Fahrbahnbreite ein erhebliches Sicherheitsproblem dar: Fußgänger und Fahrradfahrer können den Bereich nicht gefahrlos passieren, denn es gibt dort keinen Fuß- und Radweg. Auch für PKWs ist die Situation brisant, wie die hohe Anzahl an Bagatellunfällen („Spiegelunfälle“) zeigt. Insbesondere entstehen gefährliche Situationen, wenn die Brücke verbotswidrig durch breitere Lieferfahrzeuge o.ä. befahren wird. Was viele Verkehrsteilnehmer nicht wissen: das Befahren der Brücke bei der zulässigen Breite von 2,00 m ist bereits für viele „reguläre“ Pkw (z.B. VW Golf) oftmals nicht zulässig, da bei der Bemessung der Breite auch die Spiegel berücksichtigt werden müssen. Das Land hat es abgelehnt, diesen Missetand im Zuge des 6-streifigen Ausbaus der Autobahn A7 zu beheben. Die Kosten für eine neue Brücke müssten deshalb durch die Stadt getragen werden. Dies ist finanziell nicht darstellbar. Nun müssen wir nach einer pragmatischen Lösung suchen, die eine ausreichende und vor allem verkehrssichere Erreichbarkeit der Ortsteile für alle Verkehrsteilnehmer sicherstellt, wobei mir insbesondere der sichere Fahrrad-Schülerverkehr zum Schulzentrum Süd ein Anliegen ist. Hierzu wurde durch einen Verkehrsplaner eine Lösung vorgeschlagen, die eine Führung des Verkehrs in einem Einrichtungs-Ringverkehr vorsieht. Dabei wird der Verkehr auf der Ulzburger Landstraße in Richtung Autobahn geführt, der Verkehr aus Heide Richtung Quickborn-Ort verläuft über die Pascalstraße/Schmalmoorweg/Ohlmöhlenweg. Hierdurch entsteht auf der Brücke ausreichend Platz, um einen abgetrennten Bereich für die Fahrradfahrer und Fußgänger zu schaffen. Auch der Ohlmöhlenweg würde Einbahnstraße werden, ein Ausweichen auf die unbefestigte Bankette wäre nicht mehr nötig. Radfahrer würden nicht mehr in Staubwände gehüllt. Gut möglich ist, dies in einem Pilotversuch für die

Dauer eines Jahres zu erproben. Dafür sind keine größeren Umbaumaßnahmen notwendig. Die Gremien der Stadt müssen eine entsprechende grundsätzliche Entscheidung fällen. Zeitdruck besteht nicht.

Die Metropolregion Hamburg boomt. Entsprechend ist die Nachfrage nach Wohnbauflächen in Quickborn ungebrochen hoch. In den vergangenen Jahren wurden neue Projekte entwickelt, insbesondere im Siedlungsbestand wird viel gebaut. Diese an sich sehr erfreuliche Entwicklung hat allerdings auch eine Kehrseite, nämlich die Auswirkungen auf unsere Infrastruktur: mit den neuen Bewohnern entstehen auch neue Bedarfe insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung. Die Stadt Quickborn verfolgt deshalb das Ziel, den Bedarf durch eine moderate bauliche Neuentwicklung von Bauflächen zu bedienen. Aktuell angestoßen wird ein Projekt im Osten der Ortslage Quickborns am Harksheider Weg/Birkenallee zur Umnutzung der ehemaligen Baumschulfläche. Hier soll in einem Mix aus Mehrfamilien- und Doppel/Reihenhausbebauung ein weiteres qualitativvolles Wohnquartier entstehen.

Auch im Bereich der Gewerbeflächen ist eine hohe Nachfrage zu verzeichnen, die wir aktuell in Quickborn nicht mehr bedienen können. Deshalb betreibt die Stadt Quickborn gemeinsam mit der WEP, der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg, eine Erweiterung des Gewerbegebietes Nord an der Autobahn-Anschlussstelle. Die Fläche reicht in Verlängerung der Pascalstraße bis zum Ohlmöhlenweg. Das Bebauungsplanverfahren läuft, aktuell werden die Planunterlagen für die Öffentlichkeitsbeteiligung zusammengestellt, die in diesem Frühjahr erfolgen soll.

**Ihr Bürgermeister**  
**Thomas Köppl**